Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —.
Halbjährlich „ 1. 50.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die Petitzeile 10 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Juni. Zweiter Jahrgang. 1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Kleinasien.

Die allgemeinen geographischen Verhältnisse dieses Landes sind unsern Lesern zu gut bekannt, als daß es sich der Mühe lohnte, hierüber Worte zu verlieren. Größeres Interesse möchte dagegen eine Zusammenstellung der gewaltigen Veränderungen bieten, die dasselbe seit dem grauen Alterthum zu erleiden hatte. Es ist, als ob die veränderten Zustände dieser Halbinsel dem Dichter vor Augen geschwebt hätten, da er die schönen Worte sang:

Die Herrlichkeit der Erden
Muß Staub und Asche werden;
Kein Fels, kein Erz bleibt stehn.
Das, was uns hier ergötzet,
Was man als ewig schätzet,
Muß wie ein leichter Traum vergehn.

Wir wollen nun versuchen, an der Hand der Geschichte den Zustand Kleinasiens im Alterthum bis zur Erscheinung des Christenthums kurz darzustellen und dann als Gegensatz auch die jetzige Beschaffenheit des Landes zu schildern.

Schon die Erzählung von der Sündfluth führt uns an die Grenze dieses Landes, indem sich die Arche auf dem Gebirge Ararat in Armenien niederließ. Die Nachkommen Noah's breiteten sich von da nach allen Himmelsgegenden aus: die Nachkommen Sem's nach Süden und Westen und Japhet's nach Norden und Westen. So mögen denn die verschiedenen Theile Kleinasiens zuerst von Nachkommen Sem's und Japhet's oder eines von beiden bevölkert worden sein.